# Der taktische Einsatz von Atomgeschossen

Autor(en): **Mark, Wilhelm**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **120 (1954)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-25221

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

werden auch die mit der Atomkriegführung entstandenen Probleme lösen, wenn wir nur wollen. Entscheidend ist, daß unser Volk psychologisch dem Atomschock nicht erliegt. Es gibt da und dort Ängstliche und Defaitisten, die ausstreuen, im Zeitalter des Atomkrieges sei Widerstand, sei also auch die Armee, nutzlos. Diesem Defaitismus gilt es mit aller Kraft entgegenzutreten. Widerstand ist nie nutzlos. Widerstand hat sich noch immer für ein Volk gelohnt, das seine Existenzberechtigung vor der Welt unter Beweis stellen wollte. Auch die Schweiz darf der Atomhysterie und der Atompanik nicht erliegen. Im Zeichen von Atomwaffen auf den Aufbau einer starken Landesverteidigung verzichten wollen, hieße ohne Kampf kapitulieren, hieße sich im Kalten Krieg geschlagen geben. Die Atomwaffe darf unseren Widerstand nicht brechen, bevor sie überhaupt zum Einsatz gelangt. U.

## Der taktische Einsatz von Atomgeschossen

Im englischen «The Journal of the Royal Artillery» befaßte sich Oberstlt. Wilkinson mit der taktischen Unterstützung der Landstreitkräfte durch Atomgeschosse. Die geeigneten Ziele werden in solche unterteilt, welche zerstört (jede Konzentration von Truppen, Geräte, Nachschubgüter) und solche, deren Benützung dem Gegner verwehrt werden sollen (Geländeteile, deren Benutzung dem Gegner verunmöglicht werden oder ihn dazu zwingen soll, sich an einem andern Ort zu konzentrieren). Als Beispiel aus dem Zweiten Weltkrieg werden folgende *lohnende Ziele* genannt, wobei immer auch die Art, wie die Explosion des Atomgeschosses erfolgen soll (ob über, auf oder unter Grund oder Wasser) angegeben wird:

| | | *Sprengpunkt* |
|---|---|---|
| Küste von Dünkirchen | 1940 | Luft |
| Pearl Harbour | 1941 | unter Wasser |
| Singapur | nach der Räumung von Malaya durch die Briten | Luft |
| Stalingrad | auf die russische Verteidigung kurz vor deren Gegenangriff | Boden |

| | | |
|---|---|---|
| Stalingrad | auf die eingekesselte und zusammengedrängte Sechste Armee | Luft |
| Malta | in jedem kritischen Moment 1940–1943 | Boden oder unter Wasser |
| Tobruk | erste Belagerung | Luft |
| El Alamein | britische Panzer, als sie die eigene Infanterie und Minenfelder passierten | Boden |
| El Alamein | Konzentration der Achsenpanzer und der Pak | Boden |
| Japanische oder amerikanische Landungsstellen im Pazifik | in jeder Landungsoperation gegen Feindwiderstand, wie zum Beispiel Salomonen, Tarawa, Okinawa | über den Verteidigungsstellungen in der Luft, bei den Schiffen unter Wasser |
| Die englischen Haupthäfen | alle größeren Häfen an der E- und S-Küste kurz vor der Invasion in der Normandie | in den Häfen unter Wasser |
| D-Tag in der Normandie | Invasionsflotte vor Anker | unter Wasser |
| Caën | Abschnitt der Alliierten nach der Versammlung der Durchbruchskräfte | Luft |
| Seine-Übergang | Konzentration des 30. AK, um über die Brükken der 43. Div. über die Seine zu setzen | Boden bei den Brückenstellen |
| Rhein-Übergang | britische Artillerie- und Brückenmaterial-Konzentration vor Wesel | über den Art.-Stellungen und den Brücken-Trains in der Luft |
| Pusan | nach dem Rückzug der UNO-Truppen in den Brückenkopf | Luft |

Beispiele für Ziele, welche durch Atomgeschosse zu zerstören sind:

| *Ziel* | *Zweck* | *Methode* |
|---|---|---|
| Feindliche Artillerie-Konzentration, beispielsweise um einen Flußübergang zu unterstützen. | Zerstörung der Geschütze und ihrer Bedienung; Reduktion des Unterstützungsfeuers. | Atombombe oder -granate. Explosion in der Luft oder am Boden. |
| Feindlicher Brückenkopf auf dem herwärtigen Flußufer, nach Nachführung von Verstärkungen, jedoch vor tiefem Eingraben. | Ausschaltung des Brükkenkopfes durch Vernichtung und unmittelbar nachfolgenden Gegenangriff. | Atomgranate, in der Luft oder am Boden detonierend. |
| Feindliche Abwehrfront an der Stelle, an welcher ein Durchbruch mit eigenen mechanisierten gepanzerten Kräften beabsichtigt ist. | Aufweichung des Feindes, Zerstörung seiner schweren Waffen. Schaffung von Verwirrung, um den Erfolg auszunützen. | Atomgranaten sukzessive und in der Tiefe eingesetzt, Luftdetonation. |
| Bereitstellungsräume für größere gegnerische Gegenangriffe. | Vernichtung vor Beginn des Gegenangriffs. | Atomgranate mit Detonation am Boden. |

Als Beispiele für «Interdiction»-Ziele werden aufgeführt:

| *Ziel* | *Zweck* | *Methode* |
|---|---|---|
| Engnisse, Pässe und Verkehrsknotenpunkte. | Verzögerung des feindlichen Vormarsches oder Rückzuges, Sperrung von Rückzugsachsen. | Atombombe am Boden oder unter der Bodenoberflächeexplodierend |
| Stauwehre oder Dämme, deren Zerstörung die Überflutung lebenswichtiger Räume z. Folge hätte | Verhindern, daß der Gegner diese Räume betritt. | Atombombe, Sprenghöhe je nach Lage. |

Aus der Betrachtung dieser Möglichkeiten ergibt sich als Forderung an die Taktik, daß eigene Konzentrationen wenn immer möglich vermieden werden müssen; dort, wo sie erfolgen müssen, sind sie räumlich und zeitlich auf eine Weise durchzuführen, daß die Überraschung gewahrt und dem Gegner nicht genug Zeit für einen entsprechenden Einsatz von Atomgeschossen bleibt. Umgekehrt muß der Gegner zu solchen Konzentrationen

an Orten und zu Zeiten gezwungen oder verleitet werden, wo eigene Atomgeschosse ihn vernichtend treffen können. Der Autor schließt mit der Annahme, daß die taktische Atomwaffe als Vernichtungswaffe von unerhörter Wucht den Kampf gegen einen mit Massen von Menschen und Material fechtenden Gegner erleichtert. WM.

# Wirkungen der Atombombe

Von Major F. Keßler

Ziel dieser Ausführungen ist, einen Überblick über die Erscheinungen und Wirkungen einer Atombombenexplosion sowie über die möglichen Abwehrmaßnahmen zu geben. Es wird bewußt nur auf das Wesentliche und Grundsätzliche eingetreten. Die Behandlung weiterer, zum Teil recht komplexer Fragen, welche die Waffe selbst betreffen, sowie die eingehende technische Untersuchung der Auswirkungen der verschiedenen bereits bekannten Typen dieser Waffen in besonderen Lagen und die Erörterung der taktischen Schlußfolgerungen soll kompetenten Fachleuten vorbehalten bleiben. Sämtliche Angaben dieser Arbeit beziehen sich auf die Atombombe (Uranium- oder Plutoniumbombe) mit einem Energieaequivalent von 20 000 Tonnen Trotyl. In der Literatur wird diese Bombe gelegentlich als «Nominal-Bombe» oder auch «Japan-Bombe» bezeichnet. In der Folge soll diese Bombe kurz «A-Bombe» genannt werden.

Von der H-Bombe, das heißt Thermo-Nucleare-Bombe, die auch Wasserstoffbombe genannt wird, deren Energieaequivalent ein Vielfaches der A-Bombe beträgt, soll hier nicht die Rede sein.

Auf das Atomgeschoß, welches nach den bekannten Angaben mit einer Kanone vom Kaliber 280 mm abgefeuert wird und dessen Wirkungsbereiche nur unwesentlich kleiner sind als diejenigen der Nominalbombe, soll ebenfalls nicht näher eingetreten werden.

## *I. Die Phänomene*

Im Moment der Explosion der A-Bombe kommt es zur Bildung einer auf hohe Temperatur erhitzten Gasmasse unter sehr hohem Druck, die sich nun mit ihrer Umgebung ins Gleichgewicht zu setzen sucht. Dieser Ausgleich erfolgt durch

Wärme-Abstrahlung *(Hitzestrahlung)*
Druckausgleich *(Druckwelle)*
und *radioaktive Strahlung.*